

Schüler einen guten Ausdruck sich angewöhnen, und zugleich lernen sollen, ihre Gedanken mit den nähmlichen feinen Wendungen, und in eben derselben schönen Ordnung vorzutragen. Es ist — setzt Hr. H. mit Recht hinzu — nicht genug, daß ein Lehrer mit ihnen diese Schriften bloß grammatisch durchgeht; er muß sie auch dabey denken lehren, und mit der Art, des Vortrags und der Einkleidung bekannt machen, — (das soll und wird ja aber ein Lehrer thun, der ein Grammaticus im alten ächten Sinn ist.) — „Dieses kann desto glücklicher geschehen, da in den latein. Schulen auch Philosophie und Redekunst getrieben wird.“ Hr. H. bemerkt hierauf, daß der ehemahlige so ber. C. Weise zu diesem Behuf seine Gedanken von der Imitation (Leipz. 1698. in 8.) geschrieben habe, welches aber nur bey wörtlicher, oder so genannten puerili, Nachahmung, ein Leitfaden ist. Zur männlichen Nachahmung aber fehlt ein gutes Handbuch. „Diese Nachahmung bestehet in Nachahmung der Erfindung, der Disposition und des guten Vortrags. Es sollte nähmlich ein Buch vorhanden seyn, worin nach der Ordnung der gewöhnlichsten Arten seine Gedanken auszudrücken, Muster gesammelt sich fänden, oder wenigstens angezeigt und nach Weisfischer Art zergliedert wären, damit sich Jünglinge darnach richten könnten, wenn sie einen mündlichen oder schriftl. Vortrag zu machen haben. Die meisten Rhetoriken, (meynt Hr. H.) — selbst die Bossische und Ernestische, wären damit zu sparsam. Besonders haben sie theils wenig, theils gar nichts vor der Veränderung des Vortrags, worauf es doch vornähmlich ankömmt, wenn der Jüngling sich nicht an einen einförmigen Vortrag und Ausdruck gewöhnen soll.“ Hr. H. hat darin sicher Recht; auch darin, wenn er wünscht, daß das zu wenig geachtete Buch des ber. Aug. Buchners: de commutata ratione dicendi, neu aufgelegt, in Schulen eingeführt, und nebst der Rhetorik getrieben werden möchte. Da Hr. H. bey Erklärung der Classischen Schriftsteller diese Absicht nie aus den Augen gelassen hat, so hat er sich die schönsten Muster nach rhetorischer Ordnung gesammelt, und liefert hier davon ein kurzes Verzeichniß. Bekanntermassen ist der Ite Th. der Rhetorik die Erfindung, wo Beweisgründe, moral. Gründe und Bewegungsgründe, das Hauptwerk ausmachen. Hier dienen die so genannten Conciones civiles zu den besten Gegenständen, unter welchen sonderlich des Livius Reden schöne Muster sind. — Der IIte Th. ist die Disposition; auch diese ist in den Reden der Alten, selbst in kleinsten, merklich — Der IIIte Th. ist die Elocution, wo alles auf Deutlichkeit, Borrath und Zierlichkeit beruhet. Die vornehmsten Zierlichkeiten sind die Tropen und Figuren. Diese sind aus Niemand besser zu schöpfen, als aus den Schriftstellern des alten Latium, die sich ihrer so sobrie bedient haben. — Die Deutlichkeit befördern Perioden so wohl,

als